

"Gräupner hängt an dem Laden hier. Bestimmt viel mehr als wir alle, er ist seit seinen jungen Jahren hier im Betrieb. Und wie ich hörte, hat er sich seinen Erfolg nicht leicht verdient. Der hat geschuftet wie ein Pferd. Nächtelang. Damit er seinen Verwandten die 'Schulden' zurückzahlen konnte, die er mit seinem Studium machte. Sie kennen ja solche Frauen. Und Anna Gräupner war sehr ehrgeizig."

Michael nickte abwesend. Daß Gräupner auch ein Privatleben hatte, in dem nicht alles glatt ablief, machte ihm den Mann sympathischer. Nicht, daß er mit fliegenden Fahnen ^{an} ~~auf~~ Gräupners Seite geeilt wäre. Nein, das nicht. Aber Eva hatte wieder einmal recht: Wenn man die Menschen näher kennenlernt, versteht man vieles besser. Er sagte zu Köbler: "Das ist ja eine schöne Geschichte. Und was sagt Zimmermann dazu?"

Köbler lachte. "Zimmermann? Der wird die Sache schon in Ordnung bringen. Er sieht darin einen Ansatzpunkt, Gräupner endlich aktiv auf unsere Seite zu bringen. Ich meine, mit dem Herzen auf unsere Seite zu bringen."

"Na, da wollen wir uns mal bereithalten für den ersten Versuch im Technikum", sagte Michael.

Köbler verstand und grinste: "Ist gemacht, Chef." Er tippte an den Mützenschirm und ging mit großen Schritten davon.

+

Je länger Michael darüber nachdachte, desto weniger erschien es ihm glaubhaft, daß Gräupner es ehrlich mit ihm meinte. Ein Mann wie Franklin Gräupner entschuldigt sich nicht ohne Grund, dachte er in instinktivem Mißtrauen und suchte das Hintertürchen, das sich Gräupner auf alle Fälle offen gelassen hatte. So weit kannte